

Interpretationsverfahren

Erster Schritt: Erarbeiten eines vorläufigen Textverständnisses

- 1.1. Lest den Text!
- 1.2. Notiert,
 - was ihr nicht ohne weiteres versteht,
 - was ihr für besonders wichtig haltet und worauf ihr beim zweiten Lesen achten wollt!
- 1.3. Wählt einen euch besonders wichtig erscheinenden Gesichtspunkt aus und lest den Text unter diesem Gesichtspunkt noch einmal durch!
- 1.4. Versucht zu formulieren,
 - welches die leitende Intention (= Aussageabsicht) des Autors ist,
 - welche Wirkung auf den Leser der Autor nach eurer Auffassung erreicht!

Zweiter Schritt: Erfassen des Textaufbaus

- 2.1. Überprüft, nach welchen Gesichtspunkten der Aufbau des Textes erfaßt werden kann!
- 2.2. Vergegenwärtigt euch den Aufbau des Textes, indem ihr Sinnabschnitte markiert!
- 2.3. Versucht zu formulieren, in welchem Verhältnis Aufbau und Intention des Textes zueinander stehen!

Dritter Schritt: Analysieren der Struktur einzelner Textteile Im Hinblick auf die Intention des ganzen Textes

(Aufgrund dieser Untersuchung könnt ihr vielleicht euer erstes Verständnis erweitern oder korrigieren. Welche der im folgenden genannten sprachlichen Mittel - sicher nur ein Teil - für den euch vorliegenden Text wichtig sind und in welchem Maße sie es sind, solltet ihr prüfen; die Liste ist als Anregung zu genauem Beobachten gedacht.)

- 3.1. Stellt fest, welcher Aspekt für die Untersuchung einzelner Textteile besonders ergiebig ist!
Mögliche Aspekte:
 - Satzformen** (einfache Sätze, zusammengefügte Sätze, Satzreihe, Satzgefüge) Satzarten (Aufforderungssatz, Wunschsatz, Fragesatz, Aussagesatz) Variationen oder Gleichartigkeit in den Satzkonstruktionen. Bezug der gewählten Satzarten und -formen zur Textintention.
 - Wortwahl** (Substantive, Adjektive, Verben in ihrer jeweiligen Funktion im Ganzen des Textes)
 - Häufung von Wortarten** - Funktion? **Wortwiederholungen**
 - innerhalb eines Abschnittes?
 - über den ganzen Text hin?
 - Bezug zur Aussage?
 - Bilder, Metaphern** -
 - Mehr- oder Vieldeutigkeit eines Wortes?
 - Bedeutung für die Intention?
- 3.2. Die **Stilebene des Erzählens**
Oft wählt der Verfasser, um seine Intention zu verwirklichen, eine oder mehrere Stilebenen für seine Erzählung.
Bestimmt durch Beobachtungen an der Syntax und an der Wortwahl, ob die Stilebene z. B. umgangssprachlich oder hochsprachlich ist! Macht euch klar, warum der Autor die jeweilige Stilebene gewählt hat!
- 3.3. **Perspektive des Erzählens**
Wird ein und dieselbe Perspektive den ganzen Text hindurch beibehalten?
Gibt es einen Wechsel der Perspektiven? Welche Konsequenzen hat er für die Wirkung auf den Leser?
Kann man indirekt ein Urteil des Erzählers über das Erzählte erkennen?
- 3.4. **Auswahl des Darzustellenden**
Dieser Aspekt hängt eng mit den vorausgehenden zusammen. Welche Vorgänge und Gedanken werden ausführlich und genau dargestellt? Warum?
Wird offensichtlich etwas ausgespart? Warum?
Welche Aufgabe bleibt dem Leser angesichts der Gewichtverteilung in der Erzählung?

Vierter Schritt: Erörterung der Wirkung des Textes und gegebenenfalls seines Verhältnisses zur historischen Wirklichkeit. Versuch eines eigenen Urteils über den Text

- 4.1. Stellt dar, wie der Text nach der eingehenden Analyse auf euch wirkt!
Unterscheidet, wenn es euch mit Hilfe von Zeugnissen und Materialien möglich ist, zwischen der **erschließbaren Wirkung auf den zeitgenössischen Leser** und der **Wirkung auf den heutigen Leser**, zum Beispiel auf euch!
- 4.2. Sind die einzelnen Textelemente in einer der Intention des Autors entsprechenden Weise einander zugeordnet?
- 4.3. Erörtert, sofern es eure Kenntnisse erlauben, das Verhältnis des Textes zu der ihm entsprechenden historischen Wirklichkeit!
- 4.4. Überprüft euer anfängliches Textverständnis oder euer anfängliches Urteil über den Text!

Interpretationsaufsatz

Die schriftliche Darstellung eurer Interpretationsergebnisse darf sich **nicht in der Beantwortung von Einzelfragen erschöpfen**. Sie muß vielmehr **ein übersichtlich gegliedertes Ganzes** sein, in dem die Intention des Textes deutlich und klar hervortritt. Ihr könnt die Interpretation erst dann schreiben, wenn ihr von einem **umrißhaften Vorverständnis** über die **genaue Einzelanalyse** zu einem **vertieften Gesamtverständnis** gekommen seid.

1. In einer **Einleitung** könnt ihr

- schreiben, welche Fragen euch die Geschichte stellt und welche Ansatzpunkte ihr dementsprechend für eure Interpretation wählen wollt;
- schreiben, welche Besonderheit der Darstellungsweise euch besonders aufgefallen ist und inwiefern diese Besonderheit ein geeigneter Ansatzpunkt für die Interpretation ist;
- eure Lesererfahrung mit der Geschichte skizzieren;
- die Überschrift in eine Beziehung zum Gesamttext setzen;
- umrißhaft die beabsichtigten Schritte der Interpretation bezeichnen. Wählt einen der möglichen Wege!

2. Im **Hauptteil** müßt ihr **stets textbezogen arbeiten**. Hier kommt es darauf an, daß ihr **nicht eine bloße nacherzählende Umschreibung des Textes**, bereichert um einige persönliche Einfälle, gebt, sondern daß ihr eure Beobachtungen genau durch Textstellen belegt.

2.1. Zum **Umgang mit Textstellen**:

- Zitiert genau!
- Weist alle aus dem Text entnommenen Zitate durch die entsprechenden Satzzeichen als solche aus!
- Setzt nie ein Zitat an die Stelle eines eigenen Gedankens!
- Gebt euch Rechenschaft darüber, warum ihr eine Stelle zitiert! Ihr könnt mehrere Zitate als Beleg für eine Beobachtung benutzen. Ihr könnt ein besonders wichtiges Zitat genau und sorgfältig auswerten und weitere Schritte der Interpretation darauf aufbauen.

Ihr müßt darauf achten, daß **einzelne Aussagen stets in ihrem Zusammenhang mit dem Ganzen** gesehen werden.

2.2. Zum **Aufbau des Hauptteils**:

2.2.1. Ihr könnt den Text **abschnittsweise interpretieren**, müßt aber dann darauf achten, daß ihr Beziehungen zwischen Aussagen einzelner Abschnitte aufzeigt, ohne euch zu wiederholen.

Bei der abschnittweisen Interpretation ist die **Gefahr einer paraphrasierenden Umschreibung des Inhalts** besonders groß, sie kann aber vermieden werden.

2.2.2. Ihr könnt die Interpretation aufbauen, indem ihr Strukturmerkmale, die für den Text bedeutsam sind - z. B. Wiederholungen von Sätzen, Satzteilen und Worten - zum Gerüst eurer Arbeit macht. Ihr dürft euch dann aber nicht auf die bloße Feststellung von Wiederholungen beschränken, sondern müßt die einzelnen Aussagen in ihrer **Einbettung in den Kontext** genau betrachten. Die **Beziehung der einzelnen Aussagen zur Intention** des Ganzen darf nicht vergessen werden.

2.2.3. Ihr könnt, wenn es der Text zuläßt, eure Interpretation auf die im Text erscheinenden Bilder und Metaphern aufbauen. Manchmal sind diese Bilder und Metaphern wichtige Schlüssel zum Verständnis des Ganzen.

2.2.4. Einige Kurzgeschichten sind gekennzeichnet durch den Wechsel der Perspektive. Solche Geschichten lassen sich am besten interpretieren, wenn man den Wechsel der Perspektive zur Grundlage der Analyse macht. (Vgl. Analyseschritt 3.3.!))

2.2.5. *Offener Anfang* und *offener Schluß* können wichtige Hinweise zum Gesamtverständnis geben. Manchmal können Anfang und Schluß, auf die Aussagen im Mittelteil bezogen, zum entscheidenden Ausgangs- und Zielpunkt der Betrachtung werden.

2.3. Beachtet, daß die Kurzgeschichte oft einen *Ausschnitt aus der Realität* (slice of life) gibt, und orientiert euch bei eurer Interpretation an dem, was ausgewählt, und dem, was offensichtlich weggelassen ist! (Vgl. Analyseschritt 3.4.!))

2.4. Bedenkt, daß jeder Text seine besondere Struktur hat, auf die sich der Leser einstellen muß! Wählt immer den Weg, der dieser Struktur nach eurer Meinung am besten entspricht, und bedenkt, daß es neben den angedeuteten Möglichkeiten noch mehrere andere gibt, weil die Texte sehr vielfältig sind!